

INFO



Für Passail

die Zeitung der ÖVP Passail



HAUSPOST

Okt. 2020

An einen Haushalt
Postengelt bar bezahlt

GRATIS

Vorwort Vize-Bgm.
DI (FH) Werner Berghofer

Vorwort Vorstands-
mitglied Franz Klamler
Aus dem Gemeinderat

Seite 2 + 3

Aufgabengebiete der
Gemeinderäte
Sein eigener Chef sein -
Info vom Wirtschaftsbund
You n-i-e que
70iger Gerhard Feldgrill

Seite 4 + 5

Landesthemen:

Podcast: Einblicke abseits
der Politik

Vorsicht. Und Zuversicht!

Seite 6 + 7

Golf Charity Trophy des
Steirischen ÖAAB

Impressum

Seite 8



Werner Berghofer

Liebe Passailerinnen und Passailer,

Die Gemeinderatswahl 2020 ist zwar schon Geschichte, nachdem aber die erste neue ÖVP-Zeitungsausgabe seit der Wahl vor Ihnen liegt, erlaube ich mir doch, noch einige Bemerkungen dazu zu machen.

Allen Wählerinnen und Wählern, die der ÖVP Fraktion auch in dieser schwierigen und unsicheren Zeit das Vertrauen ausgesprochen haben, möchte ich herzlich danken!

Das Wahlergebnis war für uns alle, und natürlich für mich als Spitzenkandidat, sehr enttäuschend. Leider ist es uns nicht ausreichend gelungen, unsere Arbeit in der vergangenen Periode, die beste Mannschaft für den Gemeinderat und unsere wichtigen Ziele für die Zukunft von Passail ausreichend zu kommunizieren.

Trotz dieser schmerzlichen Niederlage geht die Arbeit für Passail weiter und wir haben uns für die kommende Gemeinderatsperiode bestmöglich aufgestellt. Die Neuausrichtung erfolgte bei einer außerordentlichen Fraktionssitzung am 21. Juli 2020, bei der die Weichen für die zukünftige Vertretung im Gemeinderat der ÖVP Passail gestellt wurden. Ich bedanke mich einerseits bei allen Fraktionsmitgliedern für das mir entgegengebrachte Vertrauen, und andererseits auch bei all jenen ganz besonders, die diese notwendige Neuausrichtung für die nächsten Jahre möglich gemacht haben.

Zu guter Letzt möchte ich mich aber auch bei allen Kandidaten und Kan-

didatinnen sowie allen Fraktionsmitgliedern bedanken, die trotz dieser außergewöhnlichen Umstände uns, und speziell mich, im Wahlkampf voll unterstützt haben. Ich konnte in diesem Wahlkampf sehr viele schöne Momente und Begegnungen erleben und bin dankbar, ein Teil dieser starken und vielseitigen Passailer Volkspartei zu sein. Mein Team und ich werden versuchen, die Vorgänge in unserer Gemeinde nicht nur kritisch zu hinterfragen, sondern auch konstruktiv an Lösungen mitzuarbeiten. Als einzige Oppositionspartei und Kontrollorgan im Gemeinderat sind wir gefordert, die künftige Gemeindeentwicklung kritisch zu hinterfragen und zu begleiten.

Herzlichst
Ihr Vizebürgermeister

Erreichbarkeit für Anliegen:
Tel. 0664 / 23 01 077

Liebe Passailerinnen, liebe Passailer, liebe ÖVP-Gemeinde,

seit der Gemeinderatssitzung am 27. August darf ich die ÖVP im Gemeindevorstand Passail vertreten. Für mich ist dies das erste Mal, dass ich einem Gemeinderat angehöre, obwohl ich schon seit über 20 Jahren im Dienste der Gemeinde stehe.

Gerade meine langen Erfahrungen in der Verwaltung von Gemeinden haben mich dazu bewogen, aktiv im Gemeinderat mitzuarbeiten. Nicht die „Parteiarbeit“ steht dabei für mich im Vordergrund, sondern die „Sacharbeit“ zum Wohl der Bevölkerung ist mein Antrieb.

Zusätzlich kommt mir entgegen, dass ich zuletzt vier Jahre lang alle Geschenisse im Außendienst der Großgemeinde Passail begleiten durfte. So hat sich viel Wissen um die Probleme und Nöte der GemeindebürgerInnen angesammelt.

Vorrangig will ich mich in die Erhaltung der Infrastruktur verstärkt einbringen, leider wurde es vom rot-blauen

Gemeinderat nicht gewollt, dass ich diese Bereiche als Vorstandsmitglied verantworten darf! Es liegt stattdessen in der Verantwortung des ehemaligen Vizebürgermeisters, der nun diese Agenden (zusätzlich bezahlt!) betreut. Wir als ÖVP werden uns dennoch vor allen Entscheidungsfindungen entsprechend einbringen und versuchen, das Beste für Passail zu erreichen.

Ein wichtiger Punkt ist für mich auch der Blick auf sozial benachteiligte Passailer und Passailerinnen, die Hilfe von Seiten der Gemeinde ganz notwendig brauchen. Hier muss und darf es auch zu Unterstützungen kommen, obwohl dies nicht für alle Bürgerinnen und Bürger im selben Ausmaß möglich ist. Dies sehe ich jedoch nicht als Ungleichheit, sondern als Hilfestellung für jene, die es besonders brauchen!

Gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit und vor allem ein gutes Miteinander für und mit allen Bürgerinnen und Bürgern von Passail.



Franz Klamler

Jetzt heißt es für uns die Zukunft selbst zu gestalten und gemeinsam positiv nach vorne zu schauen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in der ÖVP und vor allem auf ein gutes Miteinander für und mit allen Bürgerinnen und Bürgern von Passail.

Erreichbarkeit für Anliegen:
Tel. 0664 / 12 12 105

Aus dem Gemeinderat

Ernennung Verkehrsreferent

Bereits die erste Gemeinderatssitzung hat gezeigt, worauf wir uns in den nächsten fünf Jahren unter roter Regentschaft einstellen können. Mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ wurde GR Johann Schrei von der FPÖ zum ersten Verkehrsreferenten in der Geschichte der Gemeinde Passail ernannt. Der neu geschaffene Posten ist einem Gemeindevorstandsmitglied finanziell gleichgestellt. Damit wurde ein Verantwortungsbereich, der bis dato im Gemeindevorstand angesiedelt war, gegen zusätzliche Kosten aus dem Gemeindevorstand ausgelagert. Der offiziellen Begründung der SPÖ zu-

folge, wäre kein Vorstandsmitglied in der Lage diesen umfassenden Tätigkeitsbereich abzudecken.

Man könnte dem neuen mehrheitlich roten Gemeindevorstand jetzt natürlich mangelnden Einsatz oder fehlende Kompetenz vorwerfen, wenn er mit gleichem Personalbudget sich nicht mehr in der Lage sieht, alle damit verbundenen Aufgaben zu erfüllen. Das ist aber nicht der Fall, denn wir haben im Gemeinderat den Vorschlag eingebracht, diese Agenden in die Hände von ÖVP-Vorstandsmitglied Franz Klamler zu übergeben, um die entstehenden Zusatzkosten für den Verkehrsreferenten einzusparen. Der Vorschlag wurde von der SPÖ

abgelehnt. Abgelehnt aus parteitaktischen Gründen und Freunderlwirtschaft.

Hat der ehemalige Vizebürgermeister GR Johann Schrei nach dem Verlust seines Vorstandsmandats (und dem damit verbundenen Einkommen) mit dem Gedanken gespielt, die Passailer Lokalpolitik zu verlassen? Ein derartiges Gerücht machte zumindest die Runde. Glücklicherweise hat sich durch die Mithilfe der SPÖ die Möglichkeit ergeben, einen neuen Versorgungsposten mit Vorstandsgehalt zu schaffen. Dieser Versorgungsposten kostet den Passailerinnen und Passailern zwar 65.000,00 Euro in der kommenden Periode, aber die erkaufte blaue Rückendeckung dürfte der Frau Bürgermeister damit sicher sein.

Symposium

Von 10. bis 12. September fand in der Raabursprunghalle in Passail das erste Symposium zum Thema „Gesellschaft im Wandel der Zeit“ statt. Hinter dieser Veranstaltung steht die parteiunabhängige Kommunikationsgruppe der Marktgemeinde Passail und ein Consulting-Unternehmen, das unter anderem auch die Plattform „Starkes Wir - Starkes Passail“ betreuen.

Die zentrale Zielsetzung dieser Projektgruppe ist es, Lösungen gegen das Problem der Urbanisierung und Landflucht zu finden. Niedrigere Geburtenraten und fehlender Zuzug führen aktuell zum Problem, dass unsere vorhandene Infrastruktur (allen voran Schulen und Kindergärten) irgendwann nicht mehr finanziert werden können. Bricht diese Infrastruktur weg, verliert der Lebensraum an Attraktivität, was wiederum eine weitere Abwärtsspirale auslöst.



Daher stellte man sich im dreitägigen Symposium die zweifelsfrei essentielle Frage: „Wie können wir als ländliche Gemeinde unseren Lebensraum, unsere Arbeitsplätze und unseren Wohnraum neu denken, um in Zukunft gegen die Vorzüge des Stadtlebens anzukommen?“ Im Anschluss zu den Fachvorträgen zu den Themenbereichen Arbeiten, Wohnen und Leben, wurden in Workshops Lösungswege dazu erörtert, die jetzt innerhalb der Gemeinde analy-



siert und umgesetzt werden sollen.

Von der Grundidee her handelt es sich hier um ein wichtiges Thema, dem wir uns als Gemeinde Passail sicher stellen müssen. Kritisch zu betrachten ist aber aus unserer Sicht die Kosten-Nutzen-Analyse dieses Projektes.

Die dreitägige Veranstaltung hat es trotz großer Werbetrommel unserer Frau Bürgermeister kaum geschafft, die Passailer Bevölkerung zu erreichen. Vielleicht war es der hochtrabende Begriff „Symposium“, die Vorträge von Philosophen und Anthroposophen oder der esoterische Touch der Veranstaltung, der dazu führte, dass sich nur wenige interessierte GemeindebürgerInnen in der Raabursprunghalle einfanden.

Es braucht mit Sicherheit eine Veranstaltung in der die Probleme unserer Zeit und unseres Ortes professionell thematisiert und erarbeitet werden (und dabei hat die Bürgermeisterpartei auch unsere volle Unterstützung). Es ist allerdings schwer vorstellbar, dass mit dem aktuellen Veranstaltungskonzept das Potential dieses Zukunftskonzeptes ausgereizt wird.

Für kommendes Jahr wurde bereits ein weiteres Symposium mit dem Schwerpunktthema „Regionalwirtschaft in Zeiten des Klimawandels“ fixiert.

Schul- und Kindergartenbus

Alle Jahre wieder warten die Eltern gespannt auf die Einteilung der Schul- und Kindergartenbusse. Besonders im heurigen Jahr waren die Erwartungen, nach dem Presseartikel unserer Frau Bürgermeister, sehr hoch.

Leider wurden wieder einige Eltern sehr enttäuscht. Erstklässler müssen in der Früh 50 Minuten in der Schule auf den Unterrichtsbeginn warten, andere wiederum kommen erst fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn in die Schule.

Zum Thema zwei-Kilometer-Regelung berichtet unsere Frau Bürgermeister im Artikel der Kleinen Zeitung, dass durch die intensive Tourenplanung jetzt alle Kinder, die einen Bus benötigen, mitgenommen werden können. Leider sieht das in der Praxis etwas anders aus. Es stimmt zwar das die Kinder mit dem Bus mitfahren können, jedoch müssen sie zuvor mehrere Hundert Meter (einer sogar 900 m) auf Freilandstraßen zu Fuß zur Bushaltestelle gehen. Aus diesem Grund haben sich schon Eltern dazu entschlossen, ihr Kind in der Früh selbst in die Schule zu bringen. Die Eltern bekamen leider von der Gemeinde zu hören, dass die Strecke an ein Busunternehmen vergeben ist und sie keine Informationen bezüglich Fahrzeiten haben. Unseres Erachtens ist es wichtig, dass die Touren-einteilungen der Busunternehmer auch in der Gemeinde bekannt sind.

Auch die Themen sicherer Schulweg bzw. Sicherung der Bushaltestellen müssen rasch bearbeitet werden.



Ulrike Eisel

Obwohl ich als Plenzengreitherin erst seit Jänner 2020 offiziell Passailer Gemeindebürgerin bin, ist es mir sehr wichtig, mich in den nächsten fünf Jahren im Gemeinderat für alle Bewohner der Marktgemeinde bestmöglich einzusetzen, immer ein offenes Ohr für alle Anliegen zu haben und natürlich eine Lösung dafür zu finden.

Als Mutter liegt mir das Wohl der Kinder in meiner Heimatgemeinde Passail sehr am Herzen. Die vielen Schulen, Kindergärten, Vereine ... und auch die Spielplätze sind jene Themenbereiche, um die ich mich in der Zukunft ganz besonders annehmen möchte.

Aus diesem Grund bin ich auch Mitglied im Fachausschuss für Kindergärten, Schulen, Sport, Vereine, Kultur und Soziales sowie im Sozialhilfverband Weiz. Neben dem Sozialen ist mir auch der nachhaltige Umgang mit unseren Ressourcen (insbesondere unseren Gemeindefinanzen) wichtig, diese kann ich durch meine Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss genauer unter die Lupe nehmen.



Thersia Harrer

Durch meine soziale und wirtschaftliche Ader lege ich besonders Wert darauf, mich für die Gemeindebürger einzusetzen, Probleme anzunehmen und Lösungen zu finden. Alle Bewohner unserer Gemeinde haben das gleiche Recht und sollen sich in Passail wohl fühlen.

Mir ist auch die Erhaltung unserer ländlichen Region sehr wichtig, Maßnahmen für Klima- und Umweltschutz und Nachhaltigkeit, sowie die Pflege- und Altenversorgung in unserer Gemeinde.

Besonders möchte ich mich in der kommenden Gemeinderatsperiode für die Anliegen aller Neudorferinnen und Neudorfer einsetzen. Gleichzeitig ist es mir auch wichtig, dass ich meine Erfahrungen welche ich in den letzten fünf Jahren als Gemeinderat gesammelt habe, meinen neuen Kollegen weitergeben kann.

Ich haben Anfang des Jahres den Entschluss gefasst, mich aktiv für die Gestaltung und Weiterentwicklung meiner Heimatgemeinde einzusetzen. Mit diesem Entschluss hat (auch unabhängig von Covid 19) mit Wahlkampf, Wahlkampf, Wahlkampf, Gemeinderatssitzungen, Fachausschusssitzungen, Weiterbildung, etc. eine turbulente und aufregende Zeit für mich begonnen.

Es wäre gelogen zu sagen, dass mir der damit verbundene Arbeitsaufwand im Jänner bewusst war, aber die Motivation stimmt und damit fällt mir der hohe Einsatz schon deutlich leichter.

In den kommenden fünf Jahren versuche ich meine Stärken wie das hartnäckige Hinterfragen von alt-eingesessenen Strukturen sowie mein analytisches, unternehmerisches Denken in den Gemeinderat, den Fachausschüssen für Soziales (Schulen, Vereine, Sport) und Personal sowie dem Prüfungsausschuss einzubringen.



Franz-Jürgen Reisinger

Mein Name ist Franz Kreimer und ich wohne in Haufenreith. In bin verheiratet mit Evelyne und wir sind stolze Eltern von fünf Kindern (Philipp, Julia, Laura, Andreas und Elisabeth). Wir führen unsere Landwirtschaft mit Leidenschaft, viel Herz und mit Rücksicht auf unsere Nachkommen.

In folgenden Fachausschüssen bin ich beteiligt: Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Liegenschaftsverwaltung und Raumordnung. Meine Ziele sind, dass regionale Lebensmittel noch mehr an Bedeutung gewinnen und von der Bevölkerung als „heimischer Schatz“ gesehen werden, die Wirtschaftstreibenden mehr Lehrlinge aus der Region in ihren Betrieben ausbilden können und eine zukunftsorientierte Raumordnung für unsere Gemeinde zu bekommen, um eine lebenswerte und arbeitsreiche Gemeinde zu bleiben und einen Zuzug von Jungfamilien gewährleisten zu können.

Zum Abschluss möchte ich noch sagen: *Abstand halten und Eigenverantwortung, aber trotzdem miteinander kommunizieren und zusammenhalten.*

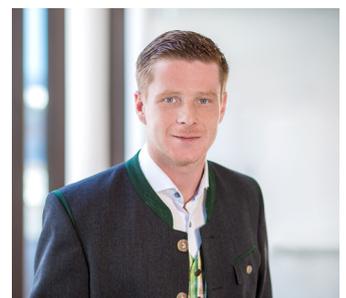


Franz Kreimer

Ich engagiere mich politisch, weil mir die Zukunft unserer Gemeinde ein großes Anliegen ist, und ich diese gerne aktiv mitgestalten möchte. Es ist mir besonders wichtig, dass die vorhandenen Finanzmittel effizient und vor allem nachhaltig eingesetzt werden.

Als junger Wirtschaftstreibender werde ich die Anliegen der Passailer Wirtschaft bestmöglich vertreten und auch umsetzen. Ich bin davon überzeugt, dass sich Erfolg nicht nur an einer einzelnen Person festmachen lässt. Erfolg bedeutet gutes Zusammenwirken und Zusammenarbeiten vieler unterschiedlicher Personen, die auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten und einen gemeinsamen Weg gehen. „Der Weg ist das Ziel“, heißt es.

Mein Ziel ist es, den Weg von Passail positiv mitzugestalten.



Patrick Rosenberger

„Sein eigener Chef sein!“ - WB Passail hilft dir dabei

Unternehmerische Selbständigkeit ist wohl die höchste Form sein Erwerbsleben zu gestalten; wer sich entscheidet selbständig zu arbeiten, entscheidet sich, sein Leben selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen, ohne großes soziales Netz, abhängig von Kunden, Lieferanten und wirtschaftlicher Großwetterlage, dafür aber frei in der Gestaltung und Umsetzung seiner Ideen.

Im Bezirk Weiz haben sich 2019 genau 638 Personen dafür entschieden - ein Allzeithoch. Noch nie haben in Weiz so viele den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Mit einer Gründungsintensität von 10,8% in Bezug auf die Selbstständigen ist Weiz das zweite Jahr in Folge an der Spitze in der Steiermark, weit vor den Boomregionen Graz und Graz-Umgebung. Warum das 2019 so war, dafür gibt es keine wirklich schlüssige Erklärung, sehr wohl aber zeigt es, dass die Tendenz zur Selbstständigkeit unvermindert anhält. Seit vor 20 Jahren hat sich die Anzahl der UnternehmerInnen im Bezirk ver-2,5-facht! Was auch bedeutet, dass der Großteil der Gründer auch in der Selbstständigkeit verbleibt. Es starten damit jedes Jahr mehr mit einem Betrieb als aufhören. - Wie sieht die „Überlebensrate“ von Unternehmensneugründungen generell aus? Nach 3 Jahren sind noch 77% am Markt und nach dem „verflixten“ 5. Jahr noch immer 65%.

So sieht nun der/die durchschnittliche GründerIn in Weiz aus: der Gründer ist 35,8 Jahre alt, nur mehr sehr knapp männlich, denn 49% sind Gründerinnen - dies ohne die selbstständigen Personenbetreuerinnen dazuzurechnen. Hauptsparte ist das Gewerbe und Handwerk mit knapp 40% gefolgt vom Handel mit 37% der Gründungen. Danach kommt die Sparte Information und Consulting mit 15% und bereits weit abgeschlagen der Tourismus mit 5%, wenn die selbstständigen Personenbetreuerinnen außer Acht gelassen werden.

Fragt man die Gründer warum sie sich selbständig machen wollten, kommt als Hauptmotiv: „ich wollte in meiner Zeit- und Lebensgestaltung flexibler sein“ und gleich danach: „ich will mein eigener Chef sein“ sowie „will die Verantwortung, die ich schon als Mitarbeiter hatte, selbst nutzen“.

Praktisch alle GründerInnen kommen in der Gründerphase zumindest einmal zur Gründerberatung in das Gründerservice der WKO Weiz. Hauptthemen dabei sind die Gewerbeberechtigung, unter dem Motto „welches Gewerbe brauche ich und was sind die Voraussetzungen dafür“ gefolgt vom Thema „was kostet mich die Selbstständigkeit“. Neben vielen Kurzberatungen wurden 2019 über 900 rechtliche Intensivberatungen durchgeführt. Daneben bietet die WKO Weiz auch noch betriebswirtschaftliche sowie Förderberatungen an, welche auch gerne genutzt werden.

Ein Großteil der GründerInnen startet nebenberuflich, um das Risiko zu minimieren und die Gründungsidee einfach einmal „auszuprobieren“. Die größte Hürde für die Gründer ist nicht die Bürokratie, sondern das liebe Geld. Ohne gewisse Ersparnisse oder Sicherheiten ist es praktisch unmöglich, eine Finanzierung aufzustellen. Viele unterschätzen auch die Anlaufkosten bzw. dass es eine Weile dauert bis der erste Euro hereinkommt.

Wie lange dauert es bis jemand selbständig ist? - 30 Minuten! - Bei einem Einzelunternehmen und wenn alle persönlichen Voraussetzungen gegeben sind, ist Mann / Frau in 30 Minuten selbstständig. Will jemand mit einer GmbH oder anderer Gesellschaftsform starten dauert es etwas länger, da Gesellschaftsvertrag und Firmenbucheintragung notwendig sind, aber meist auch nicht mehr als 14 Tage. Mehr Zeit ist einzuplanen, wenn ich für den Betrieb eine Betriebsanlagengenehmigung brauche. Hier hängt es sehr von der Örtlichkeit und der Anlage ab.

Das Team des WB Passail steht jederzeit für offene Fragen zur Verfügung. Sollte es Fragen geben welche nicht beantwortet werden können, sind wir bemüht den Kontakt zur richtigen Ansprechperson in der WKO herzustellen.



WB Obmann **Werner Wild**

Viel Erfolg

Im September konnten wir einen Profi in Sachen Werbung, Kommunikation und IT in seinem neuen Geschäftslokal im Herzen von Passail besuchen.

David Niederhammer ist jederzeit bemüht, die Kundenwünsche - nach bestem Wissen und mit der notwendigen Phantasie und Flexibilität - bestmöglich umzusetzen.

Wir von der ÖVP und dem Wirtschaftsbund Passail wünschen David mit dieser Erweiterung seines Betriebes alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.



Herzlichen Glückwunsch

Anlässlich seines erst kürzlich gefeierten 70. Geburtstags besuchten wir Gerhard Feldgrill. Gerhard ist schon sehr lange mit der ÖVP Passail und auch dem Wirtschaftsbund verbunden. Bei angenehmer Atmosphäre erzählte er vom einstigen Clublokal der ÖVP in der Hintergasse und auch von so manchen hitzigen Diskussionen wenn es um die Interessen der Passailer Wirtschaft ging. Wir bedanken uns für die Gastfreundlichkeit und wünschen ihm noch viele Jahre Erholung in seiner Holz-oase.



PODCAST: Einblicke abseits der Politik



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer war bereits zu Gast vor Peter Siegmunds „Stimmrecht“-Mikrofon.

Mit „Stimmrecht“ beschreibt die Steirische Volkspartei seit März neue Wege in Sachen Kommunikation. Gemeinsam mit **Peter Siegmund** („Der Kommunikator“) hat man ein Konzept für diesen Podcast der etwas anderen Art erarbeitet. Dabei holt Siegmund, der auch die Produktion übernimmt, Persönlichkeiten der Steirischen Volkspartei vor das Mikrofon und gibt ihnen abseits ihrer politischen Arbeit eine Stimme.

„Wir wollen Einblicke in das Leben und den Alltag von Politikerinnen und Politikern, Abgeordneten und Funktionärinnen und Funktionären geben. Es geht aber nicht nur um Politik und Programme, sondern natürlich auch um den Menschen dahinter“, bringt es **Landesgeschäftsführer Detlev Eisel-Eiselsberg** auf den Punkt und erklärt weiter: „Podcasts bieten die ideale Möglichkeit, um Persönlichkeiten so authentisch wie

nur möglich zu präsentieren. Mit diesem Format gehen wir neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit.“

Der vielfältige Podcast, der alle zwei Wochen on air geht, zählt schon jetzt insgesamt 15 Folgen, die sich stetig wachsender Hörerzahlen erfreuen. Zu Gast vor dem Stimmrecht-Mikrofon waren bereits Landesgeschäftsführer **Detlev Eisel-Eiselsberg**, Klubobfrau **Barbara Riener**, Landesrat **Johann Seitinger**,

Bundesrat **Dr. Karlheinz Kornhäusl**, Landesrätin **Barbara Eibinger-Miedl** und Frau LH a. D. **Waltraud Klasnic**.

MEP **Simone Schmiedtbauer** sprach über ihren politischen Alltag in Brüssel und Straßburg, Gemeindebundpräsident LAbg. **Erwin Dirnberger** über seine Motivation, auch heute noch eine Landwirtschaft im Nebenerwerb zu betreiben und BPO LAbg. **Andreas Kinsky** über seine berufliche Laufbahn und seine Grundeinstellung zur Familie. Außerdem plauderte Landesparteiobmann LH **Hermann Schützenhöfer** über seinen Einstieg in die Politik, Landesrat **Christopher Drexler** gab persönliche Fußball-Präferenzen preis und LAbg. Bgm. **Silvia Karelly** erinnerte sich im Gespräch an ihre Kindheit und den frühen Tod ihrer Eltern. Außerdem zu hören in den vergangenen Folgen waren NAbg. **Karl Schmidhofer** sowie die Neo-Bürgermeister **Johann Mitterhauser** und **Thomas Rauninger**.

„Stimmrecht“ bietet durch tieferegehende Gespräche weit über politische Inhalte hinaus die Gelegenheit, Menschen und Politik von einer ganz neuen Seite kennenzulernen und verdient damit das Prädikat „hörensenswert“.



Hören Sie rein und hören Sie zu - wir bringen Ihnen die Politik und ihre Menschen näher.

www.stvp.at/stimmrecht

Stimmrecht
- der Podcast der
Steirischen Volkspartei.

STEIRISCHE
VOLKSPARTEI



Vorsicht. Und Zuversicht!

Dieses Frühjahr war das ganze Land für einige Wochen im Ausnahmezustand. Vom Home-Office bis hin zur Maskenpflicht hat sich der Alltag der Steirerinnen und Steirer innerhalb kürzester Zeit stark verändert. Wie haben Sie diese Wochen persönlich erlebt?

Hermann Schützenhöfer: Auch mein Tagesablauf hat sich durch diese Krise zwischenzeitlich komplett verändert. In der ganz schwierigen Zeit hatte ich laufend Videokonferenzen mit den Landeshauptleuten, dem Bundeskanzler und zuständigen Ministern. Wir haben ja auch die Regierungssitzung via Videokonferenz abgehalten.

Aber was wirklich neu war, ist, dass ich oft später ins Büro gefahren bin, meinen Bezirk, in dem ich schon 40 Jahre wohne, etwas besser kennengelernt habe, und – was ich überhaupt nicht gewohnt war – am Abend keine Veranstaltungen mehr zu besuchen hatte und deshalb nicht so spät nach Hause gekommen bin. Ich habe meiner Frau scherzhaft gesagt, dass ich in dieser Zeit so oft zu Hause gegessen habe wie in den letzten 10 Jahren nicht. Ich bin zwar gerne zu Hause, aber wenn ich es sein muss, dann tue ich mir damit schwer. Lieber ist es mir so, wie es jetzt wieder ist.

In den letzten Monaten hat die Covid-19 Pandemie die Steiermark vor große Herausforderungen gestellt. Was braucht die Steiermark jetzt, um die Krise hinter sich lassen zu können?



© Erwin Scheriau

Was unser Land jetzt braucht, ist Vorsicht. Denn die Lage ist ernst, wenngleich wir in der Steiermark sehr gute Fallzahlen haben und das Virus beherrschen. Der größte Feind ist die Sorglosigkeit der Bürgerinnen und Bürger, denn man darf sich nicht so verhalten, wie man es vor dem Ausbruch gewohnt war. Es ist aber auch Zuversicht gefragt, weil es entscheidend ist, die Wirtschaft wieder in Schwung zu bekommen. Das ist verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, denn die sind die Grundlage für unseren Wohlstand. Erst wenn wir das nicht erreichen, haben wir eine wirklich schlimme Krise. Denn Arbeit hat mit Sinnerfüllung des Lebens zu tun.

Oft ist die Rede von der zweiten Welle – wie gut vorbereitet ist die Steiermark auf erneut steigende Infektionsfälle?

Die Lage in der Steiermark ist aktuell stabil, Hotspots konnten wir bisher gut eindämmen. Damit diese Situation, die wir uns gemeinsam hart erarbeitet haben, auch so bleibt, kann ich nur an jede und jeden Einzelnen appellieren, sich weiterhin an die Sicherheitsvorkehrungen zu halten. Wir sind in der Steiermark gut vorbereitet – auch dank der zahlreichen Innovationen unserer Unternehmen noch während dem Lockdown. Vom Gesichtsschild über Desinfektionsmittel bis hin zu Notfallbeatmungsgeräten können wir mittlerweile vieles in der Steiermark herstellen.

Herr Landeshauptmann, Sie sind heuer seit fünf Jahren im Amt. An welche Momente in diesen Jahren denken Sie besonders gerne zurück?

Wir konnten die Steiermark in den letzten fünf Jahren auf einen erfolgreichen Weg bringen. In der Forschung und Entwicklung konnten wir uns an der europäischen Spitze platzieren und auch wirtschaftlich waren wir vor Covid auf einem sehr guten Weg. Man darf nie zufrieden sein, aber ich glaube, das ist eine gute Bilanz.

Persönlich erinnere ich mich natürlich auch gerne an die Erfolge bei den letzten Wahlen. Bei der Landtags- und Nationalratswahl letzten Herbst, aber auch wieder diesen Juni bei den Gemeinderatswahlen.



© Jungwirth

Zuversicht:
Im Mai präsentierten steirische Unternehmen ihre Innovationen dem Landeshauptmann und dem Bundeskanzler.

v.l.n.r.: Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, die Unternehmer IV-Präsident Georg Knill und Johann Christof, Bundeskanzler Sebastian Kurz und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

Herzlich Willkommen

Durch die Anstrengung und Initiative unseres Vinzenz Harrer wurde es möglich, dass Hr. Dr. Jörg Pavék ab Oktober 2020 eine „Außenstelle“ in den Räumlichkeiten von Hrn. Dr. Mayer-Astecker in unserer Gemeinde eröffnet. Durchgeführt werden internistische Untersuchungen, also Ultraschalluntersuchungen aller Organe, Ruhe- und Belastungs-EKGs, Lungenfunktionstestungen, sowie wenn gewünscht Testungen auf Lebensmittelunverträglichkeiten wie Lactose, Fruktose und Glucose.

Ordinationszeiten:

Montag 13.30 - 17.30 Uhr
Dienstag 07.30 - 12.00 Uhr

Adresse:

Markt 7, 8162 Passail
(Ord. von Dr. Mayer-Astecker)

Anmeldung:

Tel: 03172-3670-0 Fax: -36
www.interne-pavek.at



1. GOLF CHARITY TROPHY

DES STEIRISCHEN ÖAAB

ZU GUNSTEN DER LEUKÄMIEHILFE STEIERMARK



Samstag, 17. Oktober 2020

Golfclub Almenland, Passail Start: 8:00 Uhr

Golf House
LEIDENSCHAFT VERBINDET

iv INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
STEIERMARK

Einer nachhaltig guten Qualität des Lebens verpflichtet.



Leukämiehilfe
Steiermark

Impressum:

Herausgeber: ÖVP Passail - 8162 Passail
Redaktionsteam: DI (FH) Werner Berghofer, Franz Klamlar, Fanz-Jürgen Reisinger, Ulrike Eisel, Christoph Stanzer
Landesthemen: Steirische Volkspartei
Gestaltung und Satz: Ulrike Eisel, Christoph Stanzer

www.oevp-passail.at